

Friedrichsberger Grundschule 10247, Scharnweberstr. 19 <u>Klasse:</u> 6x <u>Datum:</u> Mai.98	Susanne Binner <u>Wahlfach:</u> Geschichte <u>Lernbereiche des VU:</u> Dt/Mathe <u>Seminar:</u> 1. SPS (Berlin, Mitte) <u>Fachsem.leiterin:</u> Fr. Dehne
--	--

Entwurf für eine Unterrichtsstunde im Fach Geschichte

[[Arbeitsbogen Gruppenarbeit](#) | [Rollenspiel](#) | [Auswertungsbogen](#)]

1. Planungszusammenhang

1. **Thema der Unterrichtseinheit**

Orient und Okzident im Mittelalter

2. **Stundenaufriß**

1. Std. Zur Epoche: Das Mittelalter
2. Std. Das Leben der Franken verändert sich
3. Std. Chlodwig wird Christ
4. Std. Bonifatius – die Christianisierung der Franken
5. Std. Von den Merowingern zu den Karolingern
6. Std.
+ **Gruppenarbeit: Wer war Karl der Große?**
7. Std.
8. Std. Sammlung der Gruppenergebnisse
9. Std. Karl wird Kaiser
10. Std. Wie Karl das große Reich regierte

11. Std. Das Frankenreich zerfällt

10.- 12.
Std. Islam

3. **Vergangene Unterrichtseinheit**

Die Germanen und das Ende des Römischen Reiches

4. **Folgende Unterrichtseinheit**

Gesellschaft und Lebensbedingungen im Mittelalter (7. Kl.)

1. **Sachdarstellung**

Karl der Große lebte 747 – 814 n. Chr. und war der erste und einer der bedeutendsten Kaiser des europäischen Mittelalters. Er war nach 771 (nach dem Tod seines Bruders Karlmann) Alleinerbe des fränkischen Reiches, welches sein Vater Pippin, der Hausmeier der Merowinger und spätere König der Franken, aufgebaut hatte. Über verschiedene politische Verwicklungen und ein Hilfeersuchen des Papstes, übernahm er die langobardische Königswürde, dehnte damit seinen Herrschaftsbereich über **Italien** aus und wurde daraufhin vom Papst zum **Kaiser** gekrönt, was eine Erneuerung des römischen Kaisertums in Europa - in Opposition zum oströmischen Kaiser in Byzanz - bedeutete. Außerdem wurde er mit dieser Krönung Schutzherr über den Papst und die europäische christliche Kirche, eine brisante machtpolitische Konstellation, die etwa 700 Jahre später im Investiturstreit eskalierte.

Im Laufe seiner Regentschaft dehnte Karl seinen Machtbereich vor allem militärisch aus. Er eroberte und christianisierte die **Sachsen** (bis etwa 795 n. Chr.), scheiterte an der Eroberung Spaniens, sicherte jedoch mit der spanischen Mark die Grenze zum Herrschaftsbereich des muslimischen Emirs von Córdoba (bis 812 n. Chr.). Die östliche Grenze seines Reiches sicherte er durch die Einrichtung der **Marken**.

Neben den außenpolitischen Errungenschaften Karls, waren seine innenpolitischen Reformen beachtlich. Mit dem **Aufbau einer Kirchenorganisation** (Gründung von Bistümern) bezweckte er die stetige Christianisierung des Landes und damit die dauerhafte **Unterwerfung von Aufständischen**. Er sicherte seine Herrschaft im Inneren, indem er die Amtsführung der **Grafen**, die in seinem Auftrag in den Grafschaften militärische, richterliche und die Ordnung aufrechterhaltende Funktionen ausübten, durch besondere **Königsboten** überwachen ließ. Außerdem befasste er sich mit einer umfassenden Gesetzgebung in Form von "**Kapitularien**", rief Gelehrte an seinen Hof, förderte die Einrichtung von Schule. Er schuf so die Voraussetzungen zu einer neuen **kulturellen Blütezeit**, auch "Karolingische Renaissance" genannt.

Karl der Große, der schon von Zeitgenossen als "der Große" bezeichnet wurde, muss eine überragende Persönlichkeit gewesen sein, von der uns viele Quellen

überliefert sind. Er beeindruckte schon Zeitgenossen und ist damit einer der frühesten europäischen Könige/Kaiser, von dem uns persönliche Berichte und eine vermutlich authentische Abbildung in Form einer Statue überliefert sind.

Bis heute ist Karl der Große präsent auf Briefmarken, Straßen- und Plätzenamen und findet in der Chronologie um einen weiteren Versuch Europa - diesmal wirtschaftlich – zu einigen Erwähnung.

2. Methodisch-didaktische Vorüberlegungen

Die Kaiserkrönung Karls des Großen wird im Rahmenplan für den Geschichtsunterricht an der Berliner Grundschule unter dem Spaltentitel "Daten, Begriffe, Namen" als Unterrichtsinhalt erwähnt.

Drei ganze Schulstunden der Persönlichkeit Karls zu widmen mag fragwürdig sein, jedoch soll hier versucht werden, die von den Schülern zeitlich weit entfernte mittelalterliche Person anschaulich werden zu lassen. Dabei werden zwei Aspekte bedeutsam:

- Zum Einen kennen die Schüler Könige (und Kaiser) nur aus Märchen der Grundschulzeit und erhalten nun die Gelegenheit, die mit diesen Königen verbundenen Vorstellungen in Beziehung zu setzen zu einem historischen König (und Kaiser).
- Zum Anderen birgt auch die Person Karls des Großen aktuelle Elemente, denn er war Machtpolitiker, wie es sie noch heute gibt, und Mensch, wie es sie heute gibt. Dank der *Vita Karoli Magni* des Einhard ist uns ein Bericht über seine Person überliefert, wie wir sie in dieser Kürze und Prägnanz nur selten zur Verfügung haben. Diese Gelegenheit soll genutzt werden, den Schülern einen Herrscher auch als Mensch zu veranschaulichen. Dies dient sowohl der Veranschaulichung von Geschichte und der Begeisterungsfähigkeit der Schüler für historische Einzelheiten, als es auch im Vergleich zur eigenen Lebenswelt Betroffenheit erzeugt und damit emotionale Nähe sowohl zu dem (mittelalterlichen) Menschen Karl, als auch zu heutigen (politischen) Autoritäten herstellt, die auch "nur" Menschen sind.

Dabei werde ich verzichten, in dieser Stunde die typisch mittelalterlichen Elemente Karls Person explizit herauszuarbeiten, da zum Einen damit der Stundeninhalt überfrachtet wäre, zum Anderen nur wenige der in dieser Stunde erarbeiteten Kriterien typisch mittelalterlich sind.

Nicht vergessen werden soll der Aspekt der Betroffenheit der Schüler. Einige Schüler haben bereits abgeschlossen mit der Grundschulzeit und folgen dem Unterricht nur noch widerwillig (s. Voraussetzungen der Lerngruppe). Die in dieser Stunde erarbeiteten Teilsapekte zur Person Karls kann die Schüler beeindrucken. Anekdoten und Einzelfakten bleiben auch bei Erwachsenen noch lange im Gedächtnis haften. Außerdem hege ich die Hoffnung, dass – vielleicht – auch im folgenden Unterricht die Gründe, die zu seiner Kaiserkrönung geführt haben oder die Probleme, die er hatte das große Reich zu regieren, näher an die Schüler heranrücken, wenn sie die Person

kennengelernt haben und bemerkt haben, dass auch er ein normaler Mensch (und Vater) war, der versucht hat, seine Gegenwart zu bewältigen.

Die Arbeitsform der Gruppenarbeit bietet sich aus zweierlei Gründen an:

1. Habe ich in dieser Klasse sehr gute Erfahrungen mit dieser Arbeitsform gemacht (damals durften sich die Schüler in freiwilligen Gruppen zusammenfinden, was ich diesmal nicht zulassen werde),
2. Bietet es sich an, die verschiedenen Persönlichkeitsaspekte in arbeitsteiliger Gruppenarbeit zu bearbeiten und am Ende der Stunde zusammenzutragen. Keiner dieser Teilaspekte ist so wesentlich, dass jeder Schüler ihn selbst bearbeitet haben müsste, um ihn zu verstehen, keiner bietet die Grundlage zu einem Verständnis der anderen Anteile.

In der Aufteilung der Gruppenthemen bot es sich an, sich an die Gliederung Einhards zu halten.

1. Bedingungsfeldanalyse

4.1 Institutionelle organisatorische Voraussetzungen

An der Friedrichsberger Grundschule wird der Unterricht in dem üblichen 45 min. Takt durchgeführt.

Die Klasse 6x hat in der Woche zwei Stunden Geschichte. Ich plane und führe den gesamten Geschichtsunterricht seit Februar selbstständig durch; meine Mentorin, Frau Schröder, ist auf meinen Wunsch hin häufig anwesend.

Jede Klasse hat ihren eigenen Klassenraum, so auch die 6x, den sie für jeweils drei Schuljahre behält. Die Räume sind recht klein und wurden in Elternarbeit renoviert. Leisten oder Schienen zur Befestigung von Arbeitsergebnissen gibt es leider nicht und auch die Tapete läßt nur selten zu, Arbeitsprodukte oder Lehrmaterialien aufzuhängen.

Weitere Räume, um in Phasen der Gruppenarbeit auszuweichen, gibt es leider nicht.

Die Tafel im Raum ist magnetisch, eine Projiziertafel für den OH-Projektor ist im Klassenraum vorhanden.

4.2. Voraussetzungen der Lerngruppe

Bei der 6x handelt es sich um eine unruhige, aber auch leistungsstarke Klasse, wobei das Spektrum an *Leistungsfähigkeit* innerhalb der Schülerschaft stark differiert.

Etwa die Hälfte der Schüler sind nicht nur interessiert am Geschichtsunterricht,

sondern imponieren auch durch eigene, im Sachzusammenhang stehende Fragen und bringen viel Vorwissen (Spielfilmwissen und Urlaubserfahrungen) aktiv in den Unterricht ein.

Ein Teil der anderen Hälfte der Schüler bringt sich aktiv bei stereotypen Aufgaben ein (vorlesen, ...). Einige wenige Schüler verhalten sich im höchsten Falle rezipierend.

Die Schüler sitzen in Frontalsitzordnung. Der Sitzplan wurde von der Klassenlehrerin in der Vergangenheit mehrfach aus disziplinarischen Gründen oder auf Wunsch der Kinder geändert.

Seit den Osterferien scheint ein Teil der Schüler innerlich mit der Grundschulzeit abgeschlossen zu haben. Die Bereitschaft zur Mitarbeit sinkt bei einigen zusehends und ablehnende Kommentare zu verschiedenen Aufgaben nehmen nicht nur im Geschichtsunterricht zu.

4.3 Wissens und Könnenstand

In dem vergangenen Geschichtsunterricht haben die Schüler viel historische Fakten gelernt. Auf viele Einzelheiten dieses Unterrichtes greifen sie auch nach der Lernzielkontrolle noch zurück.

Sie sind das gemeinsame mündliche Erarbeiten sowie die Arbeit am Buch und Text (auch Quellentext) gewöhnt, einige Schüler haben jedoch Schwierigkeiten, dem Gelesenen die geforderte Information zu entnehmen. Sprachliches adäquat umzusetzen bereitet vielen Schülern Schwierigkeiten, auch wenn bemerkbar ist, dass sie die Bedeutung von Begriffen dem Kontext entnehmen konnten. Das Erklären fällt einigen Schülern schwer.

In meinem Unterricht stand nicht mehr die Geschichtshefterführung im Vordergrund, sondern das Nachvollziehen und Hinterfragen von historischen Ereignissen und Verläufen, was sich in viel mündlicher Arbeit äußerte. Dies stieß auf die Kritik vieler Schüler. Daher bemühe ich mich, wieder mehr schriftliche Aufgaben zu formulieren, was auch die Unruhe in der Klasse senkt.

In einer anonymen Umfrage zum vergangenen Geschichtsunterricht vor den Osterferien, haben sich bemerkenswert viele Schüler positiv zur Gruppenarbeit in der Unterrichtseinheit Germanen geäußert. Auch nach meinem Eindruck hatten dabei fast alle Schüler mit großer Begeisterung erfolgreich mitgearbeitet.

2. Ziele

Stundenziel:

Die Schüler erläutern die von ihnen gewonnen Erkenntnisse zu einem Teilaspekt zur Person Karls des Großen, nachdem sie in arbeitsteiliger Gruppenarbeit je einen

Teilaspekt der Persönlichkeit Karls des Großen anhand eines Quellenausschnittes aus der *vita caroli magni* von Einhard erarbeitet haben.

Teilziele:

Die Schüler gehen

- selbstständig,
- lesend,
- anhand von Hilfestellungen verstehend und
- sinngemäß zusammenfassend

mit der Quelle um, wie sie es in den vergangenen Schuljahren im Geschichtsunterricht erlernt haben und wie es der Rahmenplan fordert.

Sie erwerben im Rahmen der Gruppenarbeit soziale Kompetenzen.

Sie lernen sach- und problembezogene Gespräche zu führen.

7. Literatur

Senatsverwaltung für Schule, Berufsbildung und Sport (Hrsg.): Vorläufiger Rahmenplan für den Unterricht und Erziehung an der Berliner Schule. Gültig ab Schuljahr 1995/96. Grundschule Klassen 5 und 6. Geschichte. Berlin 1995.

Einhard: Vita caroli magni. Übersetzt von E. Scherabon Firchow. Stuttgart 1996.

Schlaglichter der Weltgeschichte. Hrsg. v. Meyers Lexikonredaktion. Mannheim 1992.

8. Verlaufsplanung

1. Phase: Einstieg	Zeit: 8.55 – 9.05	Sozialform/ Medien
---------------------------	--------------------------	---------------------------

Begrüßung, einige Hinweise zur Hausaufgabe der letzten Woche

L: Einige Schüler haben eine kleine Szene vorbereitet. Überlegt, was ihr dazu ergänzen könntet.

Die Schüler spielen vor.

Die Mitschüler äußern frei Ihre Gedanken oder Ergänzungen.

L: Welche Fragen sind in der Szene aufgetaucht?

protokolliert an der Tafel Stichwörter

L: Kann jemand eine Frage ergänzen, die er selbst hat?

L *abschließend/überleitend*: Wir wollen in dieser und der nächsten Stunde einigen der hier erwähnten Punkte zur Person Karls des Großen auf die Spur kommen.

L: *klappt die Tafel auf, an der die Abb. Karls hängt, die aus der vergangenen Stunde bekannt ist.*

Kurzes Rollenspiel
(kann von einigen Schülern in der Pause vor der Stunde vorbereitet und abgelesen werden)

Frontalunterricht

Gelenktes
Unterrichtsgespräch

Tafel

Poster m. Abb. Karls
des Großen

Phasenergebnis: Die Schüler formulieren ihre Gedanken zu dem Anspiel. Sie reflektieren dabei sowohl, was sie zu Karl den Großen wissen, als sie auch ihr Vorwissen aus Märchen einbringen können.

Didaktischer Kommentar:

Die vorgespilte Szene soll zu einen motivieren und zum anderen einen schülerorientierten Einstieg darstellen. Die Schüler spielen gerne und schauen sich dabei auch aufmerksam zu. Außerdem soll die Szene anregen, an Vorwissen aus Märchen – auch wenn es aus der Kinderzeit stammt, was für die 12 jährigen Schüler z.T. schon verpönt ist, - wenigstens in Gedanken zurückzugreifen. Dies stellt für die Schüler ein Anknüpfungspunkt dar, denn sie sind nicht in einer Monarchie groß geworden und ich gehe nicht davon aus, dass ihnen Prinz Charles bekannter ist, als die Märchenkönige.

Das Anspiel gibt mir die Gelegenheit, die Aktion von mir zu verlagern.

Im Rahmen des anschließenden Gespräches, das von mir geleitet wird, da

weder ich noch ein Kollege bisher eine Meldekette eingeführt hat, haben die Schüler Gelegenheit ihre Gedanken zu äußern und die der Mitschüler als Anregung zu hören. Das Gefälle in der Bereitschaft und Fähigkeit gehörtes innerlich in eigene Fragen umzusetzen ist groß, so dass ich denke, dass dieser Austausch unverzichtbar ist.

Ich erwähne das Thema der Stunde, was vielen bis dahin klar sein wird und fixiere es für alle sichtbar an der Tafel

2. Phase: Erarbeitung	9.05 – 9.25	Sozialform/ Medien
L: Bei diesem König können wir das recht genau, denn wir haben ein Buch, das ein Zeitgenosse Karls des Großen geschrieben hat. Der hieß Einhard und lebte mit Karl dem Großen am Königshof.		Frontalunterricht Gruppenarbeit Buch Einhards
Er hat Zum Beispiel beschrieben, wie er bekleidet war (<i>am aufgehängten Bild kurz andeuten,</i>		Tafel
Ich habe 7 Ausschnitte aus seinem Buch vorbereitet, heute erarbeiten wir drei Themen, das nächste mal vier. Ich habe euch diesmal eingeteilt in Gruppen, ihr werdet zu dritt oder viert an einem Thema arbeiten. Jede Gruppe gibt es doppelt. Alle erstellen ein kleines Plakat, eine der arbeitsgleichen Gruppen stellt ihr Arbeitsergebnis vor, die andere ergänzt.		Arbeitsbögen z.T. vorbereitete Plakate sowie verschiedene Materialien, wie sie die Gruppenarbeit notwendig macht (s. Aufgaben auf den AB Gruppenarbeit Karl der Große)
In 20 Minuten wollen wir unsere Ergebnissen vortragen.		

Phasenergebnis:

Die Schüler haben sich in den Gruppen zusammengesetzt und haben ihre Arbeitsmaterialien erschlossen. Sie bearbeiten der Aufgabenstellung folgend ihr Thema und produzieren ein präsentierbares Ergebnis ihres Teilbereiches zur Person Karls des Großen.

Sie unterstützen sich dabei gegenseitig und holen sich ggf. Hilfe.

Didaktische Absicht:

Die themendifferenzierte arbeitsgleiche Gruppenarbeit bietet sich an, da der Stoff recht umfangreich ist. In dieser Stunde werden nur drei Themen erarbeitet und vorgestellt, in der nächsten die weiteren vier.

Bei der Einteilung der Gruppen konnte das Leistungsniveau der Schüler berücksichtigt werden, dabei habe ich sowohl versucht Interessen und Talente und Interessen einzelner Schüler zu beachten, als auch die Schüler, die beim Umsetzen von Gelesenem Schwierigkeiten haben, mit leistungsstärkeren Schülern zusammenarbeiten zu lassen, damit auch sie zu präsentierbaren Ergebnissen kommen. Dabei habe ich versucht, ein zu starkes Leistungsgefälle zu vermeiden, um sie vor einer reinen Statistenrolle in ihrer Gruppe zu bewahren, was aber nicht in jedem Fall gelingen kann.

Die Arbeitsbögen sind so aufgebaut, dass nach der vereinfachten und gekürzten Quelle Einhards oft eine Art Wörterbuch beigefügt wurde, damit die Schüler vermeintlich unbekannte Begriffe oder Formulierungen verstehen können.

Neben den Fundament beinhalten sie eine Zusatzaufgabe, die die Schüler jedoch nicht bearbeiten müssen. Sie läßt zu, dass die Schüler ihrem individuellen Arbeitstempo gemäß arbeiten.

Zu Teil wurde die Form der Präsentation stark gelenkt. Dies geschah, um die Übersichtlichkeit dieser Ergebnisse zu gewährleisten oder den Schülern zu helfen, die Aufgabe auch in der vorgegebenen Zeit umzusetzen.

1. Phase: Präsentation

**Findet aller
Erfahrung nach erst
zwei Schulstunden
später statt**

Je eine Gruppe präsentiert ihr Ergebnis, die anderen ergänzen stichpunktartig das Gesagte auf einem Arbeitsbogen für Ihre Unterlagen.

Sozialform/ Medien

Schülervortrag

Plakate

Tafel

AB Karl der Große

Phasenergebnis:

Die Schüler stellen ihre Arbeitsergebnisse vor, indem sie sie ihren Mitschülern anhand ihrer Arbeitsprodukte erläutern.

Didaktische Absicht:

Die von der Gruppe gestellten Fragen und Reaktionen zeigen der Lehrerin, inwieweit die Schülerinnen von dem Erzählten berührt sind.

Die Präsentation erfolgt unter Zuhilfenahme verschiedenartig gestalteter Medien und wird möglichst abwechslungsreich gestaltet. Die Arbeitsergebnisse werden um die Abb. Karls des Großen gruppiert und veranschaulichen so noch mal, dass sich die Ergebnisse auf ihn beziehen.

4. Phase: Beurteilung

Sozialform/ Medien

L: *verweist auf die Ausgangsfragen*

Welche der Fragen können wir jetzt schon beantworten?

Schüler beantworten die Frage

L.: Ihr habt jetzt schon einiges über Karl den Großen als Person erfahren. Könnt ihr euch vorstellen, dass diese Beschreibung auch auf einen heutigen Politiker passen würde? Zum Beispiel auf den amerikanischen oder russischen Präsidenten oder auf unseren Bundeskanzler?

Frontalunterricht

Unterrichtsgespräch

Begründet.

L: kündigt an, dass in der nächsten Stunde weitere Stichwörter erarbeitet werden.

Phasenergebnis:

Die Lehrerin verweist auf die Ausgangsfragen der Stunde, die als Ergebnis der Erarbeitung als minimales Ergebnis der Stunde wiederholt werden. Anschließend stellt sie eine Aufgabe für die Schüler, in der sie das Gelernte gedanklich auf ihr Umweltverständnis übertragen müssen und individuell Stellung beziehen sollen.

Didaktische Absicht:

Jeder einzelne Schüler wird aufgefordert, Stellung zu dem Gehörten zu beziehen. Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu den Vorstellungen bezogen auf das eigene heutige Politikerbild (oder anderer hochgestellter Persönlichkeiten aus dem Leben der Schüler) wird bewußt gemacht und im Gespräch ausgetauscht.